



Konzept



Pädagogisch-fachliche Begründung für
die Einführung jahrgangsübergreifender
und jahrgangsbezogener Lerngruppen

Inhalt

Inhalt	2
Einleitung:.....	3
1. Rahmenbedingungen	4
1.1 Raumsituation	4
1.2 Personelle Ausstattung	4
2. Organisation Jül/Jabl.....	4
2.1 Zusammensetzung der Teams.....	4
2.1.1 Jül.....	4
2.1.2 Jabl.....	5
2.2 Zusammenarbeit im Team in Jül und Jabl	5
2.3 Verweilen und Aufrücken	6
2.3.1 Durchführung bei Jül	6
2.3.2 Durchführung bei JabL.....	6
2.4 Rhythmisierung	7
2.5 Individuelle Förderung in Jül und Jabl.....	7
2.5.1 Lernausgangslage	7
2.5.2 Differenzierung	8
2.5.3 Sonderpädagogische Arbeit	9
2.6 Sprachförderung in Jül und Jabl.....	9
2.7 Soziales Lernen	10
2.8 Übergang Kita-Grundschule.....	10
3. Methodik und Didaktik.....	11
3.1 Lernen in den Klassen 1 - 3.....	11
3.1.1 Jül.....	11
3.1.2 Jabl.....	12
3.2 Umsetzung von jahrgangsübergreifendem und jahrgangsbezogenem Unterricht.....	12

Einleitung:

Seit dem Schuljahr 2009/10 unterrichten wir die Kinder des ersten, zweiten und dritten Schulbesuchsjahres gemeinsam.

Wir haben in dieser Zeit neue Erfahrungen gesammelt und unter großem persönlichen Einsatz und mit hohem Engagement unterschiedliche Unterrichtskonzepte ausprobiert. Aus diesem Grund möchten wir ab dem Schuljahr 2014/2015 beide Organisationsformen anbieten.

Unsere Schule hat das Motto: „Es ist normal, verschieden zu sein“.
Zur Alt-Lankwitzer Grundschule gehören Menschen mit verschiedenen Stärken und Schwächen, mit den unterschiedlichsten Begabungen und Beeinträchtigungen. Sie kommen aus vielen verschiedenen Nationen und sprechen mehrere Sprachen. Jedes Kind wird in unserer Schule in seiner Eigenständigkeit wahrgenommen und akzeptiert und seiner individuellen Lebenslage entsprechend in seinem Lernen unterstützt.

Jeder, ob jünger oder älter, ob begabt oder schwächer, ob schneller oder langsamer, ob hochbegabt oder mit Bedarf an sonderpädagogischer Förderung kann an unserer Schule entsprechend seiner Entwicklung erfolgreich lernen, kann anderen Hilfen geben oder von anderen Hilfe annehmen, auch in unseren altershomogenen Klassen.

Gemäß dem Motto unserer Schule werden in allen Klassen die pädagogischen Prinzipien der inneren Differenzierung und der individuellen Förderung Berücksichtigung finden. Da wir seit Jahren Integrationsschule und nun Modellschule Inklusion sind, gehören soziales Lernen und die Anbahnung selbstverantwortlichen Lernens zu den Kompetenzen, deren Vermittlung für uns alle einen hohen Stellenwert haben.

Wir bieten die beiden Unterrichtsformen JüL und Jabl gleichberechtigt an, um so einerseits den unterschiedlichen Auffassungen und Persönlichkeiten der Lehrer gerecht zu werden. In den vergangenen Jahren hat sich außerdem gezeigt, dass es unterschiedliche Meinungen in der Elternschaft gab. Nach Möglichkeit werden Elternwünsche berücksichtigt.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Raumsituation

Die Alt-Lankwitzer Grundschule ist durchgängig dreizügig. In den Klassenstufen 1-3 existieren neun Klassen.

Für je drei Klassen gibt es einen Teilungsraum, der auch von anderen Gruppen genutzt wird. Insofern minimiert sich die Verfügbarkeit der Räume und erfordert genaue Absprachen. Des Weiteren werden die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) im Langkofelweg genutzt.

1.2 Personelle Ausstattung

Da unsere Schule Modellschule für Inklusion ist, stehen ihr eine Anzahl von Stunden für Inklusion und die sonderpädagogische Förderung zur Verfügung. Einige Klassen werden von Schulhelfern begleitet.

Jeder Klasse ist vormittags stundenweise eine ErzieherIn zugeteilt. Vertretungskapazitäten für diese Stunden sind nicht vorhanden.

2. Organisation Jül/Jabl

2.1 Zusammensetzung der Teams

2.1.1 Jül

Die Alt-Lankwitzer Grundschule hat seit Einführung der altersgemischten Lerngruppen immer drei Jahrgangsstufen in einer Klasse gemischt, dadurch wird gegenüber den SAPH-Klassen (Schulanfangsphase, Klassen 1 und 2) eine größere Kontinuität innerhalb der Gruppe gewährleistet, da immer nur ein Drittel der Kinder zum Schuljahresende in die vierte Klasse aufsteigt bzw. Lernanfänger ist.

Aufgrund der Zusammensetzung der Klassen aus drei Jahrgängen bildet sich ein Team aus drei Jül-Klassen, da am Ende der ersten drei Schuljahre Kinder aus drei Klassen zu der neuen, dann 4. Klasse, zusammengesetzt werden. Die Kinder eines Jül-Teams, die in der 3. Klasse sind, nehmen gemeinsam am Fremdsprachenunterricht, einer Stunde Sachunterricht und dem Schwimmunterricht teil. Sie bilden eine der neuen 4. Klassen.

Durch die enge Verbindung der unterrichtenden Lehrer, die sich ständig über gemeinsame Unterrichtsvorhaben austauschen, wird sichergestellt, dass die Schüler in der zukünftigen 4. Klasse über möglichst gleiche Lernvoraussetzungen verfügen.

2.1.2 Jabl

Auch für das jahrgangsbezogene Lernen sind feste Teamstrukturen der LehrerInnen und ErzieherInnen unerlässlich. Jeweils eine 1., 2. und 3. Klasse bilden Kooperationsklassen, deren KlassenlehrerInnen ein Team bilden. Im Stundenplan sind pro Tag ein bis zwei parallele Stunden bei den jeweiligen KlassenlehrerInnen geplant, in denen Zeit für klassenübergreifende Projekte vorhanden ist. Auch können in diesen Stunden Kinder, die langsamer oder schneller lernen, in die jeweils andere Jahrgangsstufe wechseln und dort am Unterricht teilnehmen.

In den drei Jahrgängen geben möglichst die Lehrkräfte eines Jabl-Teams Fachunterricht in mindestens einem Fach. Dadurch sind die Schüler aller drei Klassen mit allen ihren Jabl-Team-LehrerInnen vertraut.

2.2 Zusammenarbeit im Team in Jül und Jabl

Zu dem jeweiligen Jül- und auch Jabl-Team gehören neben den KlassenlehrerInnen auch die FachlehrerInnen und SonderpädagogInnen, SchulhelferInnen und ErzieherInnen. Die ErzieherInnen aus der ergänzenden Förderung und Betreuung sind zur Unterstützung im Unterricht jeweils einer Klasse zugeordnet.

Das Team der jeweiligen Klasse trifft sich ebenfalls regelmäßig und arbeitet inhaltlich und pädagogisch eng zusammen. Sämtliche organisatorischen und inhaltlichen Fragen werden besprochen, wie z. B. Vorstellung und Besprechung der Unterrichtsplanung, Aufgabenverteilung innerhalb der Klasse, Erstellen von kooperativen Förderplänen und die Hausarbeiten, die von den ErzieherInnen betreut werden.

Die Kinder der drei eng zusammenarbeitenden Klassen kennen sich nicht nur aus der Nachmittagsbetreuung, sondern lernen sich auch bei gemeinsamen Ausflügen, Erkundungen und Klassenfahrten kennen. Außerdem arbeiten sie temporär stundenweise oder tageweise in gemeinsamen Projekten zusammen. Dies geschieht in leistungsbezogenen oder auch thematisch gebundenen Gruppenzuordnungen.

Alle LehrerInnen der Klassen 1-3 treffen sich 14-tägig zu ihrer gemeinsamen Teamsitzung. Folgende Punkte stehen regelmäßig auf der Tagesordnung: Schulorganisation (Einteilung von Lerngruppen, Feste, Veranstaltungen, ...), Unterrichtsplanung (Diskussion didaktisch-methodischer Fragen, Erstellen von Unterrichtsmaterialien, Projekte, Ausflüge...).

Im Vertretungsfall sind die KlassenlehrerInnen und ErzieherInnen des Dreier-Teams der Partnerklassen AnsprechpartnerInnen für Kinder, Eltern und VertretungslehrerInnen, so dass der Unterricht erfolgreich weiterlaufen kann.

2.3 Verweilen und Aufrücken

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder gravierenden Lerndefiziten oder starker Entwicklungsverzögerung können verweilen, wenn ein Jahr intensive Förderung und vielfältige Differenzierungsmaßnahmen nicht ausgereicht haben, die bestehenden Defizite auszugleichen und eine erfolgreiche Mitarbeit in der nächst höheren Klasse voraussichtlich nicht möglich ist.

Durch das Verweilen wird dem Kind Zeit gegeben, die Unterrichtsinhalte in Ruhe zu erarbeiten und damit auch sein Selbstbewusstsein zu stärken.

Kinder, die aufgrund ihrer entsprechenden Begabung die vorgeschriebenen Inhalte schon nach zwei Jahren erreichen und trotz differenziertem Angebot unterfordert scheinen, können die nächst höhere Klassenstufe überspringen.

Besonders berücksichtigt werden muss bei diesen Entscheidungen die psychosoziale Entwicklung des Kindes.

Es ist möglich, dass ein Kind mit Lerndefiziten trotz intensiver Förderung nicht verweilt, oder dass ein Kind in der Lerngruppe bleibt, obwohl es die angestrebten Kompetenzen schon erreicht hat. In jedem Fall ist beim Wechsel in die 4. Klasse eine besonders intensive Begleitung notwendig. Hilfreich sind dabei die erstellten Förderpläne.

Die Möglichkeit des Verweilens oder Überspringens wird mit den Erziehungsberechtigten schon frühzeitig besprochen und Fördermöglichkeiten festgelegt. Klassenkonferenzen und das Einverständnis der Erziehungsberechtigten für diese Entscheidung sind selbstverständlich.

2.3.1 Durchführung bei JüL

Die Kinder können eine JüL-Klasse in zwei, drei oder vier Jahren durchlaufen, je nach individuellem Lernfortschritt. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein begabtes Kind nach zwei Jahren in die 4. Klasse aufrückt oder dass ein Kind, das mehr Zeit benötigt, um die grundlegenden Lernziele zu erreichen, in der SAPH verweilt. In jedem Fall bleibt es immer bei einem Teil der Lerngruppe.

2.3.2 Durchführung bei JabL

Kinder aus einer homogenen 2.Jahrgangsstufe, die die Lernziele der 1.Klasse nur teilweise beherrschen, können zeitweise am Unterricht der 1.Klasse teilnehmen und so die Defizite ausgleichen. Sie gehören jedoch weiter der 2.Jahrgangsstufe an. Ist am Ende des 1. Halbjahres zu erwarten, dass das Verweilen des Kindes aus pädagogischen Gründen sinnvoll ist, nimmt es nach erfolgten Elterngesprächen und einem im Team besprochenen Förderplan entweder zu Beginn des 2.Halbjahres oder

nach Ostern vermehrt an Unterrichtsstunden und Aktivitäten der 1. Klasse teil, um soziale Bindungen zur KlassenlehrerIn und zur Klasse zu festigen. Weitere Bindungen entstehen für einen Großteil der Schüler durch die altersgemischten Gruppen sowohl im Hort als auch in der VHG. Ein Schüler mit besonderem Förderbedarf bzw. einer Lernbehinderung wird von Anfang an zieldifferent unterrichtet. Das Kind verbleibt aber im Klassenverband, um die sozialen Bindungen zu erhalten. Frühzeitig werden Gespräche mit den Eltern über die Lernentwicklung ihres Kindes geführt und es wird mit Einverständnis der Eltern eine schulpsychologische Überprüfung durchgeführt.

Das Aufrücken schnell lernender und trotz differenzierten Angebots unterfordert erscheinender Kinder in eine höhere Klassenstufe wird nach Absprache mit den Eltern zuerst probeweise durchgeführt. Dieser Schüler nimmt für ungefähr 4 bis 6 Wochen in einem Fach – entweder Deutsch oder Mathematik- am Unterricht der nächst höheren Klassenstufe teil. Zeigt es sich, dass das Kind gut mit dem Wechsel zurechtkommt und auch Lernfortschritte macht, wird nach einer Klassenkonferenz endgültig über das Aufrücken des Kindes entschieden.

2.4 Rhythmisierung

Ein rhythmisierter Schultag mit Phasen der Anspannung und Entspannung ist besonders in der Schulanfangsphase von großer Bedeutung. Deshalb sind bei uns Schuljahr, Schulwoche und Schultag nach festen Regeln, Strukturen und Ritualen gestaltet, die den Bedürfnissen von Kindern entsprechen und ihnen Orientierung bieten. Dazu gehören unter anderem Schulfeste, Schulversammlung, Montagskreis, Klassenrat, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale, Vorlese- und Lesezeiten, gemeinsames Frühstück sowie Bewegungsspiele, Entspannungsübungen und Stillezeiten. Um den Tag ritualisiert zu beginnen, sollte der Unterricht deshalb im Klassenverband begonnen werden.

2.5 Individuelle Förderung in Jül und Jabl

Individuelle Lernplanungen und Förderpläne sind für eine erfolgreiche inklusive Bildung unverzichtbar. Eine inklusive Unterrichtsgestaltung beruht auf einer den Lernprozess begleitenden pädagogischen Diagnostik und einer kontinuierlichen Dokumentation der Lernentwicklung. Die individuellen Fähigkeiten der Kinder werden deshalb beobachtet, dokumentiert und in eine Lernempfehlung für den Schüler integriert.

2.5.1 Lernausgangslage

Zum Schuljahresbeginn wird der Wissensstand der Schulanfänger in Jül und Jabl in den Kernbereichen durch den LauBe Test festgestellt.

Zu Beginn eines jeden Halbjahres führen wir für die Klassenstufen 2 und 3 Lernstandserhebungen in den Bereichen Mathematik und Deutsch durch. Die Lernentwicklungsstände werden in einem Lernstandsprotokoll festgehalten.

Im Bereich Rechtschreiben testen wir regelmäßig ab Mitte Klasse 1 mit der HSP (Hamburger SchreibProbe).

In den Jül-Klassen werden parallel zu den Klassenarbeiten der 3. Jahrgangsstufe regelmäßig Lernzielkontrollen für die 2. und 1. Jahrgangsstufe durchgeführt.

In den Jabl-Klassen werden ebenso Klassenarbeiten bzw. Lernzielkontrollen geschrieben.

So können individuelle Lernfortschritte deutlich gemacht und Förderschwerpunkte für einzelne Kinder erkannt werden.

Besonders bei Anzeichen einer Lese-Rechtschreibschwäche oder einer Dyskalkulie werden die Kinder durch die FachlehrerInnen getestet. Entsprechende Fördermaßnahmen werden durchgeführt (s. Förderkonzept).

2.5.2 Differenzierung

Die Schüler der Jül-Klassen werden in einigen Stunden homogen unterrichtet.

In temporären Lerngruppen werden Kinder mit Teilleistungsschwächen gezielt gefördert.

Der Unterricht beinhaltet Differenzierungsmaßnahmen, um flexibel und angemessen auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der einzelnen Kinder in den Lerngruppen (Jül) oder innerhalb einer Lerngruppe (Jabl) eingehen zu können.

Die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Schüler werden in den Teamsitzungen und durch die Lernstandsprotokolle ermittelt und in die laufende Planung einbezogen.

Die individuelle Förderung und Forderung ist Unterrichtsprinzip.

Gleiche Lerninhalte können im Unterricht mit unterschiedlicher Zielstellung und auf verschiedenen Wegen bearbeitet werden. Da in allen Klassen Kinder mit verschiedenen Lernvoraussetzungen und unterschiedlichem Förderbedarf unterrichtet werden, arbeiten die Kinder teilweise an gleichen Lerninhalten auf unterschiedlichen Niveaustufen, an ähnlichen Aufgabenstellungen oder auch an unterschiedlichen Lernprogrammen.

Neben den Lernwegen gibt es Förderschleifen mit gezielten Arbeitsmaterialien. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit, aus dem breiten Angebot der Lerninhalte für sich das passende auszusuchen. Weiterhin bieten wir den Kindern differenzierte Schreibschriftlehrgänge,

Rechtschreibaufgaben und Lesematerial an. Im Bereich Mathematik gibt es unterschiedliche Arbeitshefte. Die Schüler rechnen mit Rechenhilfen und Anschauungsmaterial zur Unterstützung, bearbeiten aber auch anspruchsvolle Logikaufgaben oder Rechenkarteien.

Die ErzieherInnen fördern grundlegende Fähigkeiten wie Konzentration, Wahrnehmung und motorische Abläufe spielerisch im Unterricht sowie auch am Nachmittag. SchulhelferInnen unterstützen und begleiten Kinder mit besonderen Schwierigkeiten.

2.5.3 Sonderpädagogische Arbeit

Erfolgreiches Lernen in heterogenen und homogenen Gruppen setzt für einige Kinder mit besonderem Förderbedarf voraus, dass Unterrichtsinhalte zeitweilig oder längerfristig elementarisiert werden, um den individuellen Lernerfordernissen und Zugangsweisen dieser Kinder zu entsprechen.

Unser aller Anliegen ist, dass alle Kinder in die Arbeit mit den Kindern, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben, einbezogen werden.

In den JüL-Klassen besteht für diese Kinder die Möglichkeit an den Angeboten der jüngeren Kinder teilzunehmen oder sich in der Arbeit mit jüngeren Kindern als „Könner“ zu erleben.

In den Jabl-Klassen werden durch die enge Zusammenarbeit der Kooperationsklassen ähnliche Möglichkeiten geschaffen.

Für diese Kinder werden kooperative Förderpläne erstellt. Die Eltern werden über diese Maßnahmen informiert und eingebunden.

Detaillierte Rahmenbedingungen und Inhalte der sonderpädagogischen Arbeit in den Jül- und Jabl-Klassen finden sich im Förderkonzept der Alt-Lankwitzer Grundschule (s. Anhang 1)

2.6 Sprachförderung in Jül und Jabl

Kinder mit Sprachdefiziten oder Sprachhemmungen erfahren im Morgenkreis, Erzählkreis, im Klassenrat, im Unterrichtsgespräch oder bei Schülervorträgen wie miteinander gesprochen wird und wie man anderen zuhört. Sie lernen Erlebtes zu erzählen, ihre Wünsche in Worte zu fassen, Bedürfnisse und Gefühle zu äußern und Konflikte mit Worten zu klären. Durch wiederholende Formulierungen lernen und üben sie Satzbau und Grammatik. Dabei dienen sprachgewandte Kinder und in den Jül-Klassen auch die älteren, die bestimmte Formulierungen und Sprachmuster schon geübt haben, als Vorbild.

Mit den Schulanfängern, die zusätzliche Übungen benötigen, werden Sprechreime, Silbenklatschen, Laute erkennen und differenzieren besonders geübt.

Besondere Förderung findet in temporären Lerngruppen für Schulanfänger zur phonologischen Bewusstheit statt.

2.7 Soziales Lernen

Kinder erleben die Unterschiede in der persönlichen Entwicklung, im eigenen Lernstand und in der eigenen Interessenbildung als normal. Ziel ist, die Verschiedenheit untereinander wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu schätzen.

Soziales Lernen wird reflektiert im Klassenrat, den die Kinder selbst leiten. Er bietet ihnen ein Forum für Mitverantwortung im Klassenleben bezogen auf Inhalte, Formen und Methoden ihres Lernalltags.

Die Entwicklung der Sozialkompetenz wird für alle Klassen neben dem Miteinander in der Klasse zusätzlich durch die Teilnahme an den Schulversammlungen und die Betreuung durch die Konfliktlotsen und Kooperationsklassen unterstützt.

2.8 Übergang Kita-Grundschule

Die koordinierende ErzieherIn der eFöB und eine LehrerIn unserer Schule stehen im engen Kontakt zu einigen Kitas der Schulumgebung:

Kita Christi Auferstehung

Kita Frobenstr.

Kita Wedellstr.

Kita Dreifaltigkeit

Kita Südende

Kita Ruthstr.

Die Kooperationsvereinbarung sieht folgende Voraussetzungen der Zusammenarbeit vor:

Austausch über Konzepte, Wünsche und pädagogische Grundlagen

Formulierung von Zielen für die Zusammenarbeit

Benennen konkreter Personen für die Kooperation

Regelmäßige Gespräche

Regelmäßige wechselseitige Hospitationen

Perspektivisch ergeben sich für uns folgende Schwerpunkte für die Zusammenarbeit:

Gemeinsame Fortbildungen zum Thema Übergang Kita - Schule

In diesem Zusammenhang haben sich in unserer Schule bereits einige Aktivitäten etabliert:

Einladungen zum Tag der offenen Tür

Einladungen zu Schul- und Hortveranstaltungen
Unterrichtsbesuche in unseren Klassen
Gemeinsame Projekte von Kita- und Schulkindern

3. Methodik und Didaktik

3.1 Lernen in den Klassen 1 - 3

In beiden Konzepten wird inhaltliches, soziales und methodisches Lernen der Kinder von der Einschulung bis zum Ende des dritten Schuljahres verknüpft. Die Rahmenlehrpläne geben die Kompetenzen vor.

Die LehrerInnen nehmen verschiedene Rollen wahr. Sie sind Lernorganisatoren, Unterstützer, Inputgeber, Berater, Manager des Lernprozesses der Gruppe und eines jeden einzelnen Kindes, sie sind Lernbegleiter und Berichterstatter über den Entwicklungsstand.

Unser Ziel ist ein interessanter Unterricht, in dem die Kinder eigenständig lernen und arbeiten und ihren Lernerfolg selbst reflektieren. Wir wollen Voraussetzungen dafür schaffen, dass Kinder sich selbstbestimmt und selbst gesteuert in ihren Lernprozess einbringen können.

Die Leistungen der Kinder werden individuell an ihrem Lernfortschritt und den rechtlichen Vorgaben gemessen und verbal gewürdigt – in Gesprächen, in schriftlichen Rückmeldungen und Zeugnissen.

3.1.1 Jül

In den Jül-Klassen wird gezielt mit dem großen Altersunterschied und dem breiteren Lernspektrum gearbeitet. Die Fähigkeiten der Kinder werden in vielen Bereichen eingeplant. Große erklären den Kleinen und vertiefen Gelerntes durch Wiederholung und Weitergabe. Wie in einer Geschwisterkonstellation regen sich die Kinder gegenseitig zum Lernen in vielfältiger Weise an. Die Lerninhalte von drei Schuljahren sind immer sichtbar und spornen an. Ältere liefern Orientierung und fördern Lernen durch Nachahmen.

Begabte Kinder profitieren von den Angeboten für die älteren Kinder und der Unterricht bietet älteren Kindern Wiederholungsmöglichkeiten ohne Diskriminierung.

Die Stellung und Rolle in der Klasse verändert sich, da in jedem Jahr neue Schüler hinzukommen. Besonders leistungsschwächere Kinder werden dadurch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, da sie sich als qualifizierter Helfer und als Könner erleben.

3.1.2 Jabl

In den Jabl-Klassen können sich die Kinder bei Bedarf gegenseitig helfen und unterstützen. Auch hier richtet sich dies nach den unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder. Dies gilt besonders für die Arbeit in den Lernwerkstätten, beim Methodenlernen nach Klippert und bei den jahrgangsübergreifenden Projekten (z. B. Kaufladen in Mathematik), die das Gelernte durch Wiederholung und Weitergabe vertiefen.

Die Lerninhalte der aufeinanderfolgenden Schuljahre werden durch das Spiralcurriculum jedes Jahr vertieft, gesichert und erweitert.

3.2 Umsetzung von jahrgangsübergreifendem und jahrgangsbezogenem Unterricht

Sowohl in Jül als auch in Jabl gliedert sich der Unterricht in gemeinsame Phasen und die individuelle Lernwegarbeit oder Freiarbeitsphasen.

Einführungen finden für die gesamte Lerngruppe, für die altershomogenen Kleinlerngruppen (Jül), binnendifferenziert (Jabl) oder auch individuell statt.

Die Arbeit mit der Kleingruppe oder mit einzelnen Kindern kann in der Klasse oder in einem anderen Raum stattfinden.

Für beide Arten des Unterrichts gilt, dass sich Formen der Einzelarbeit mit denen der Gruppenarbeit oder der Arbeit mit der ganzen Lerngruppe abwechseln.

Wichtig ist dabei ein kindgerechter Wechsel der Arbeitsphasen, damit die Kinder die Konzentration und Motivation behalten sowie individuell gut abgestimmtes Material für die selbstständigen Übungs- und Erarbeitungsphasen.

Bei der Auswahl unserer Unterrichtsmaterialien achten wir deshalb besonders darauf, dass sie die Kinder beim individuellen und selbstständigen Arbeiten unterstützen.

Einzelne Themen wiederholen sich in jedem Schuljahr. Die Kinder erkennen so ihren eigenen Lernfortschritt und auch, dass sie Aufgaben nun auf einem höheren Niveau bewerkstelligen können.

Der Unterrichtsstoff in den Fächern Mathematik und Deutsch bis zum Ende der Klassenstufe 3 ist passenden Materialien und Arbeitsmitteln zugeordnet. Daraus ergeben sich auch unsere Lernwege. Dort schreiten Kinder gemäß ihren Fähigkeiten in ihrem individuellen Lerntempo voran. Lernwege sollen das Lernen nach vorn ausrichten und das Selbstvertrauen der Kinder stärken. Der Lernfortschritt der Kinder wird durch andere Kinder gewürdigt und von den LehrerInnen im Gespräch dialogisch begleitet.

In direkter Instruktion werden allen Kindern wichtige Informationen zugänglich gemacht. Gemeinsame Unterrichtsgespräche schulen das Zuhören und das Führen von themenbezogenen Gesprächen.

Themenübergreifende Werkstätten werden zu verschiedenen Themen auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten. Dabei wird mit dem „Expertensystem“ gearbeitet: Die Kinder übernehmen die Rolle eines Experten und damit die Beratungs- und Kontrollfunktion für die einzelnen Angebote.

Das Kennenlernen und Beherrschen verschiedener Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden ist auch Bestandteil des projektorientierten Lernens und für eigenständiges Lernen grundlegend. So wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Themen zu vertiefen, individuell zu verfeinern und selbst Aspekte zu bestimmen. Natürlich gehört auch die Präsentation der Ergebnisse dazu. Projekte finden klassenintern aber auch klassenübergreifend statt.

Das Methodentraining erfolgt kontinuierlich von Beginn an in den Bereichen: Arbeit mit Nachschlagewerken, effektives Üben und Wiederholen, Lesetechniken, Vorbereiten auf Lernerfolgskontrollen, Selbstkontrolle, Präsentieren von Arbeitsergebnissen, Umgang mit dem PC.

In Sachunterricht arbeiten die Kinder in der Regel gemeinsam an Versuchen, Beobachtungsaufgaben und Dokumentationen und führen Erkundungen durch. Besonders für die Jül-Klassen werden Arbeitsaufträge und Arbeitshefte auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten.

In den Jabl-Klassen steigern sich die Anforderungen des Sachunterrichts in den Klassenstufen 1 – 3 kontinuierlich. Durch differenzierte Aufgabenstellungen und Arbeitshefte werden den unterschiedlichen Bedürfnissen einzelner Kinder in der jahrgangshomogenen Gruppe Rechnung getragen.